

ABHANDLUNGEN UND BERICHTE
DES NATURKUNDEMUSEUMS GÖRLITZ

Band 57, Nummer 7

Abh. Ber. Naturkundemus. Görlitz 57, 7: 37-40

Erschienen am 30. 9. 1983

Kurze Originalmitteilungen

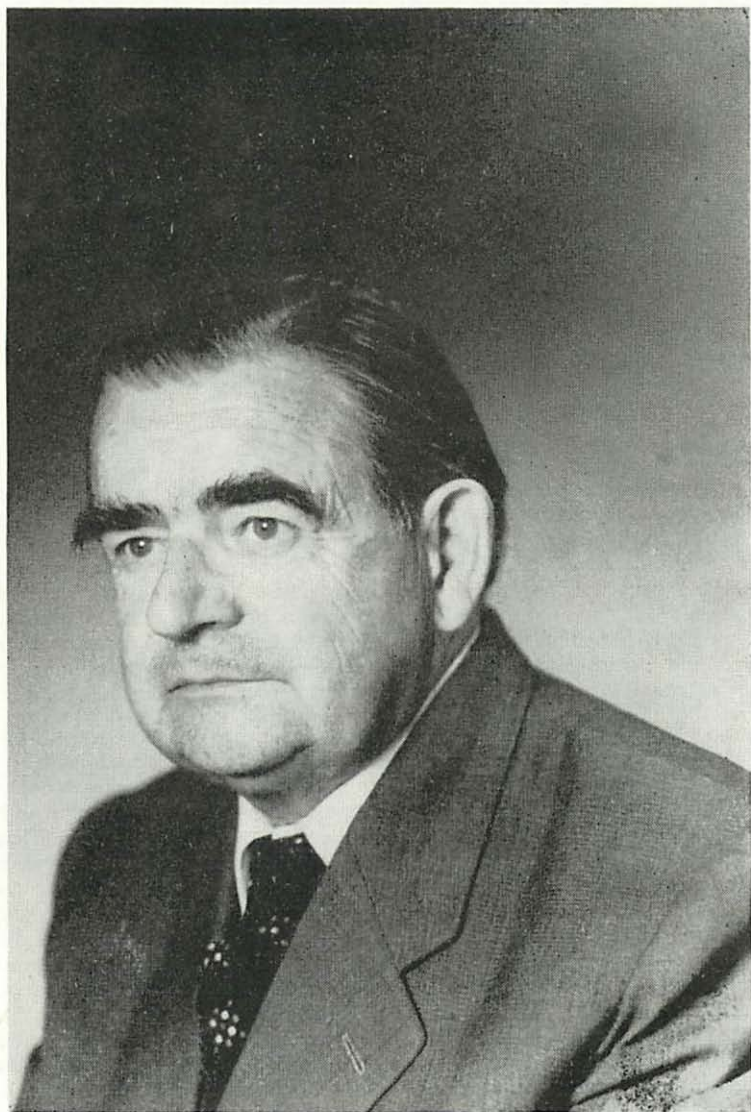
In memoriam Dr. Wolfgang Makatsch¹

Am 23. Februar 1983 verschied in Bautzen der weit über die Grenzen unseres Landes bekannte Ornithologe Dr. rer. nat. Wolfgang Makatsch.

Wolfgang Makatsch wurde am 16. Februar 1906 in Zittau geboren und brachte von seinem zweiten Lebensjahr an seine Kindheit in Bautzen. Er studierte in München und Leipzig Naturwissenschaften und war nach Abschluß seines Studiums zunächst an der durch ihren Thomaner-Chor berühmten Thomas-Schule im Schuldienst tätig. Vom Herbst 1938 bis Ende 1940 wurde Dr. Makatsch an die Deutsche Schule nach Saloniki berufen. Durch den Angriff Italiens auf Griechenland war er gezwungen, Saloniki zu verlassen und nach Deutschland zurückzukehren. Ende Mai 1942 ging er als Truppenbiologe zur Malaria-Bekämpfung nach Griechenland zurück und war dort bis Ende September 1944 tätig.

Nach dem zweiten Weltkrieg wandte sich Dr. Makatsch ausschließlich der Ornithologie zu. Dieser Wunsch hatte ihm seit langem vorgeschwebt. Von 1947 bis 1951 war er als Leiter der Vogelschutzstation Bautzen tätig. Später wurde Dr. Makatsch freischaffender Schriftsteller. Obwohl die ersten Jahre nicht leicht für ihn waren, setzte er sich schließlich durch. Sobald es möglich war, unternahm Dr. Makatsch, oft von seiner Frau begleitet, die schon 1981 verstarb und als Vogelfotografin bekannt geworden ist, ausgedehnte Auslandsreisen. Er besuchte fast alle Länder Europas sowie Nordwestafrika und Indien. Seine letzte Reise unternahm er am 4. Februar 1983 nach Indien. Am Reiseziel vermißte er sein Gepäck, welches seine Herzmedikamente enthielt. Es war mit einem anderen Flugzeug auf einer anderen Route unterwegs. Trotzdem hielt Dr. Makatsch laut Programm seinen Vortrag über das Vorkommen des Kranichs in der DDR. Auf die Teilnahme an Exkursionen mußte er wegen gesundheitlicher Beschwerden verzichten. Vorzeitig, an seinem 77. Geburtstag, verließ er Indien. Der ursprünglich vorgesehene Heimkehrtag wurde sein Todestag. Am 1. März fand im Krematorium Zittau die Trauerfeier statt.

¹ Nachruf von: Heinz Menzel, DDR - 7706 L o h s a . Bahnhofstr. 3



Als Ornithologe galt das Interesse Dr. Makatschs vorwiegend der Brutbiologie, Ökologie und Faunistik. 1935 wurde er Mitglied der Deutschen Ornithologen-Gesellschaft. Seine erste Forschungsreise unternahm er im Frühjahr 1938 nach Mazedonien. Im Jahre 1942 führte Dr. Makatsch die erste Bestandsaufnahme des Weißstorches in Ostsachsen durch. Von 1945 bis 1952 erfaßte er den Bestand dieser Art für das Gebiet der Oberlausitz. Er wies auch für die Oberlausitz 1924 im Mönauer Teich die erste Reiherente mit Jungen nach.

Dr. Makatsch hinterläßt eine Eiersammlung, die etwa 32 000 Eier aus allen Faunengebieten in rund 1200 Arten umfaßt. Das erste Gelege, ein Rauchschwalbengelege, sammelte er 1919 in einem Kuhstall in Großpostwitz. Seine umfangreiche Eiersammlung diente als Grundlage für das zweibändige Werk „Die Eier der Vögel Europas“, das er als Hauptwerk seines Schaffens ansah. Dr. Makatsch veröffentlichte in Fachzeitschriften und Zeitungen von 1924 bis zu seinem Tode 177 Beiträge. Von seinen 30 Büchern, die er schrieb, sind wohl neben dem eben erwähnten Werk „Die Vogelwelt Mazedoniens“, „Der Brutparasitismus in der Vogelwelt“, „Verzeichnis der Vögel der DDR“, „Wir bestimmen die Vögel Europas“ sowie einige Monographien der „Neuen-Brehm-Bücherei“ die bekanntesten. Einige Bücher sind als Lizenzausgaben in der BRD, in den Niederlanden, in Schweden und Ungarn erschienen.

Dr. Makatsch hielt auf internationalen Fachtagungen und auch innerhalb des Landes viele Vorträge, bei denen er auch oft Lichtbilder, die überwiegend seine Frau fotografiert hatte, zeigte.

Dr. Makatsch stand vor allen Dingen den jüngeren Ornithologen stets aufgeschlossen gegenüber und unterstützte sie in jeder Hinsicht. Als freischaffender Wissenschaftler hatte er sich eine exakte Arbeitseinteilung angewöhnt. Seine umfangreiche Bibliothek sowie seine Karteien hielt er stets in muster-gültiger Ordnung. Nur durch diese Disziplin konnte Dr. Makatsch wohl in seinem Leben soviel erreichen, und nicht umsonst wählte er für sein Exlibris den Spruch „Beharrlichkeit führt zum Ziel“.